

Ein Schritt weiter im Kampf ums Frauenzentrum

Autor(en): **E.Sch.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **4 (1978)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-358806>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BASEL

EIN SCHRITT WEITER IM KAMPF UMS FRAUZENZENTRUM

(E.Sch.) Nachdem im letzten März die Polizei das besetzte Haus an der Hardstrasse geräumt hat, blieb es einige Zeit still ums Frauenzentrum.

Die Hardstrasse werde gebraucht für eine Semi-liberté-Station der Strafanstalt Bostadel, hiess es damals. Nichts dergleichen ist bis jetzt geschehen; das Haus steht nach wie vor leer. Unterdessen hat die Regierung eine andere Ausrede bereit: Die Hardstrasse werde renoviert und als Provisorium benützt für die Bewohner, die von der Altstadtsanierung betroffen seien. Wir werden ja sehen....

Auch die Liegenschaftsverwaltung treibt unsaubere Spiele mit uns. Auf unsere Anfrage hin, schob sie vor, keine leeren, geeigneten Häuser zu haben. Wir wissen, dass das nicht stimmt, dass z.B. durch den Bau des neuen Kantonsspitals verschiedene Polikliniken leer stehen. Die psychiatrische Poliklinik, die wir als sehr geeignet für uns betrachteten, wurde unterdessen an Private vermietet!

Die Aktion Frauenzentrum arbeitet weiter

Am 8. März demonstrierten wir vor der Liegenschaftsverwaltung und verlangten eine Liste der leerstehenden Häuser, um uns auf die bevorstehenden Verhandlungen besser vorbereiten zu können. Der neue Vorsteher der Liegenschaftsverwaltung fand, es läge nicht in seiner Kompetenz, uns eine solche Liste zur Verfügung zu stellen.

Am 14. März traf sich dann eine 9er-Delegation der Aktion Frauenzentrum mit Regierungsrat Schneider zu Verhandlungen. Dieser erklärte sofort, es handle sich hier lediglich um einen Meinungsaustausch ohne offiziellen Charakter. Er unterstütze unser Anliegen und werde es in der nächsten Regierungsratssitzung vorbringen. Dort würde man dann entscheiden, ob es zu Verhandlungen über konkrete Objekte komme. Sagt die Regierung ja, wird eine 3er-Delegation von Frauen verschiedene Häuser anschauen dürfen und man wird über die Bedingungen diskutieren.

Unsere Forderungen sind nach wie vor die gleichen: Die Hardstrasse oder ein gleichwertiges Haus zu möglichst günstigen Bedingungen.

Unterdessen haben die Frauenzentrale und der Basler Frauenverein in einem Brief an die Regierung bekannt gegeben, dass sie unsere Forderungen unterstützen. Aber eben: Die Mühlen im Parlament mahlen langsam, besonders wenn es sich um Frauen handelt! Eines ist sicher: Freiwillig wird uns die Regierung kein Haus geben. Nur wenn der Druck von unserer Seite her stark genug ist, wird die Regierung gezwungen sein, unseren Forderungen nachzukommen.

Frauen kommt wieder an die Vollversammlungen! Die nächste findet statt am 4. April, 20.00 Uhr im Restaurant Gryffe.

FRAUENBEIZ

Unabhängig von der Aktion Frauenzentrum hat sich ein Verein gegründet, der eine Frauenbeiz eröffnet. Das Lokal und die Einrichtungen sind teuer und der Verein ist auf Spenden angewiesen! (Frauenzimmer Basel, PC 40-17031).

BERN

BERNER FRAUENTAG, EIN VOLLTREFFER

(AS) Hunderte von Frauen, Kinder und Männer (sowohl in der Begleitung von Frauen als auch ohne) sind gekommen: der von der Kulturgruppe der OFRA Bern organisierte Frauentag am 4. März im Gäbelhus war ein Volltreffer. Nebst geistigem Erfolg brachte das Fest auch einige Franken in die Kasse der OFRA.

Auch die Kulturgruppe selbst war sehr zufrieden mit dem Ereignis - nur etwas mehr Solidarität betreffend Helfen am Fest hätten die Kulturfrauen von allen OFRA-Frauen erwartet (obgleich alles ziemlich gut gelaufen ist). Diese kleine Bemerkung nur in dem Sinn, dass nicht nur immer die "immer bereiten" Frauen überall hätten sein sollen, wo man Tische stellen, Stühle tragen, Fragen beantworten und bedienen musste.

Während die Mütter nach Freiburg an die Demogingen, spielten die Kinder im Gäbelhus unter Führung der Kinderspielplatzgruppe. Den ganzen Nachmittag durften sie kochen, Puppen baden und frisieren, sowie mit Wasserfarben malen. Zur Erinnerung an den spannenden Nachmittag bekamen noch viele von den Kindern eine Maske von sich selbst.

Ein Film über ein Frauenhaus in Dänemark brachte das Publikum in die richtige Stimmung. Aber zum Höhepunkt des Abends wurde das Auftreten des Zampanoo's Variete mit dem Stück 'Circo fratelli San Pellegrino'. Am Schluss des Auftritts brachten die zwei begabten Brüder sogar feministische Attraktion, wo sie sich anatomisch als Frauen präsentierten - anscheinend zur Ehre des Frauentages.

"Der Mann will kommen und deine Sehnsucht stillen und deine Träume erfüllen", mit diesem zynisch-ironischen und gleichzeitig realistischen Lied brachte die Theatergruppe der OFRA Bern das Publikum zu riesigem Applaus. Dazu sangen die Frauen noch über aktuelle Themen, wie Mutterschaftsversicherung und Fristenlösung.

Mit Folkmusik unterhielten die "Gymeler-Folk-Gruppe" und Hostettler, Diem und Mentha das Publikum für den Rest des Abends. Da konnten die meisten Leute nicht mehr still sitzen, sondern stürmten auf die Tanzfläche zum wilden, improvisierenden Tanz, der irgendwie charakteristisch für diesen Frauentag war: sich freuen, aus sich herauskommen, einander näherkommen auf dem Weg zur Solidarität.

Den ganzen Tag konnte man auf dem Flohmarkt Geld verbrauchen, Frauenbücher kaufen, Informationen über die OFRA sammeln und nicht zuletzt gut essen und trinken.

Leider konnte die erwartete Diskussion mit FBB-



Frauen über das Thema "Warum eine Frauenbewegung" nicht im Festsaal stattfinden, da die FBB-Frauen die Diskussion ohne Anwesenheit der Männer führen wollten - doch der bumsvolle Saal war halt zur Hälfte mit Männern besetzt! Infolgedessen diskutierten die Frauen in einem andern Raum über Aktualitäten der Frauenpolitik.

VEREIN FÜR GESCHLAGENE FRAUEN

(RS) Dass das Thema "Gewalt gegen Frauen" auch in Bern Anklang findet, und dass ein Bedürfnis besteht, etwas zu unternehmen, wurde am 1. März bewiesen. Etwa 150 Frauen und ein paar Männer strömten ins Restaurant "Chruog" im Breitenrainquartier, um an einer Veranstaltung zu diesem Thema teilzunehmen.

Die FBB und die OFRA, die Organisatorinnen des Abends, hatten Frauen vom Zürcher "Verein zum Schutze misshandelter Frauen" eingeladen, um Näheres von ihren Erfahrungen zu hören, und liessen am Schluss Frau Eliane Aeschbacher, Bern, für einen Berner Verein werben. Dies gelang sehr gut - ca. 40 Frauen haben sich vorläufig gemeldet und werden sich am 11.4. im Volkshaus (20 Uhr) treffen, um Richtlinien für den kommenden Verein festzulegen.

Frauenmisshandlung

Auf Einladung des Zürcher Vereins zum Schutz misshandelter Frauen fand am 18. März 78 in Zürich eine Zusammenkunft aller interessierten Organisationen statt, die sich mit dem Problem der Frauenmisshandlung befassen. Ziel der Zusammenkunft war vor allem der Informations- und Erfahrungsaustausch, zudem diskutierte man Möglichkeiten der Zusammenarbeit auf nationaler Ebene. Anwesend waren Vertreterinnen der FBB Zürich und Bern, der OFRA Basel, der Frauengruppe Frauenfeld, des Über-

parteilichen Vereins zum Schutz misshandelter Frauen Bern, der Solidarite Femmes en Dresse (Genf), der Terre des Femmes (ebenfalls Genf) und der Arbeitsgruppe zum Schutz misshandelter Frauen St. Gallen. Konkretes Resultat des Treffens ist die Schaffung einer Koordinationsstelle, die den Austausch von Informationen gesamtschweizerisch gewährleisten soll; ausserdem werden in regelmässigen Abständen weitere Zusammenkünfte veranstaltet. Das nächste Treffen findet voraussichtlich im Herbst in Bern statt.